Ein Bericht der illustrierten Wochenschrift „DER FILM“ in Wort und Bild über den deutschen Syndikat-Film

»DURCH DIE WÜSTE«

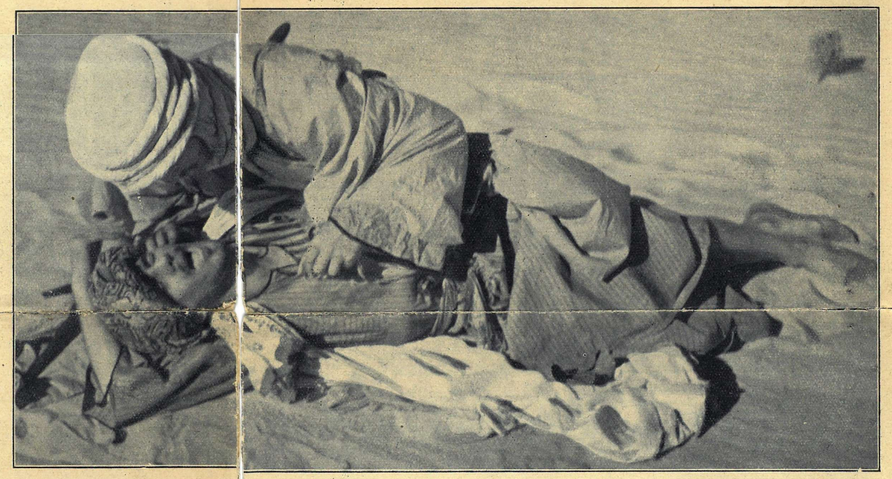
und seine erfolgreiche Welturaufführung in festlichem Rahmen im Dresdener Prinzess-Theater

Wiedererweckte Karl May-Romantik

Wir erinnern uns an einige Wochen vor Weihnachten, in denen sich einige Film-Besessene bemühten, Rükkendeckung für eine Film-Idee zu finden. Es gab bereits in der Vorbereitungszeit Schwierigkeiten, die unüberwindlich schienen. Sie wurden überwunden, — einige Tage später verabschiedeten sich eine Anzahl Berliner Journalisten von der Karl May-Film-Expedition. Man gab gute Wünsche mit auf den Weg, drückte den Daumen, war vielleicht etwas skeptisch, weil man glaubte, dass der Film die Karl May-Romantik niemals so wiederspiegeln könne, wie sie von Jung und Alt mit brennenden Augen aus den vielen Karl May-Bänden herausgelesen und in durchwachten Nächten miterlebt wird und wurde.

Jetzt, nachdem dieser Syndikat-Film in Dresden angelaufen ist, werden die Skeptiker zu einer kleinen Minderheit zusammengeschmolzen sein. Es sind vielleicht die ewig Unbekehrbaren, die im Film nur immer wieder den Kintopp von früher sehen, die mit dem Filmschaffen aus Prinzip und Opposition auf dem Kriegsfuss stehen und niemals bereit sein werden, selbst beim filmischsten Friedensangebot die Streitaxt zu begraben.

Die vielen Karl May-Freunde, die noch über genügend Phantasie verfügen, um sich mit grösstem Vergnügen an den Abenteuern eines Kara Ben Nemsi, eines Winnetou oder eines Old Shatterhand zu ergötzen, die heisse Hände bekommen, wenn der Held in Lebensgefahr ist, die aufatmen, wenn in letzter Minute Rettung naht, die herzhaft lachen, wenn Hadschie Halef Omar mit den weiteren 17 Silben seines Namens seinem Humor freien Lauf lässt, — sie werden diesen Film sehen und viel nach Hause nehmen, sie werden stolz auf Kara Ben Nemsi sein, der sich erfolgreich in seinem ersten Film behauptet und viele Gläubige vom Marterpfahl der Ungewissheit befreite. **R.**



Unsere Bilder zeigen Szenen aus dem Syndikat-Film „Durch die Wüste“ mit den Hauptdarstellern Fred Raupach (Kara Ben Nemsi), Erich Haussmann (Scheich Au Seif), Gretl Wawra (Hanneh), Heinz Evelt (Hadschie Halef Omar), Aruth Wartan (Scheich Malek) und Katharina Berger (Amschah). Es sind Aufnahmen, die vorwiegend während der Expedition in der Wüste gemacht wurden. Der Film wurde von der Lothar Stark-Film G. m. b. H. für Syndikat-Film hergestellt und zum grössten Teil in der ägyptischen Wüste unter den schwierigsten Verhältnissen, aber mit temperamentvollster Unterstützung der Einheimischen aufgenommen.

Fotos (12): Syndikat-Film

Oberes Bild: Obere Reihe von links nach rechts: Heinz Evelt Katharina Berger, SA-Gruppenführer Schepmann, die Gattin des Oberbürgermeisters Zoerner, Innenminister Dr. Fritsch — Mit dem Rücken zum Bildbetrachter: Rechts: Fred Raupach, in der Mitte: Gretl Wawra — Unteres Bild von links nach rechts: Aruth Wartan, Fred Raupach, Katharina Berger und Gretl Wawra, stehend: Patty Frank, Karl Mays Gefährte, und Heinz Evelt.

Festlicher Start in Dresden

Bericht unseres nach Dresden entsandten Sonderberichterstatters

Am Donnerstag erlebte Dresden, das sich auf Grund besonderer filmischer Zusammenhänge als zweiter Uraufführungsplatz entwickelt, in festlichem Rahmen die Welturaufführung dieses Syndikatfilms, die unter grosser Beteiligung der Bevölkerung vor sich ging. — Das „Prinzess-Theater“ in der Prager Strasse hatte einen grossen Tag. Mit leuchtender Fassade empfing es die Besucher, darunter viele Gäste aus dem Reich und aus Berlin. So sah man neben den an dieser Uraufführung unmittelbar interessierten Herren der Syndikat-Film und der begeisterten Witwe Karl Mays noch den Reichsstatthalter Mutschmann, den Oberbürgermeister der Stadt Dresden Zoerner, Innenminister Dr. Fritsch, SA Gruppenführer Schepmann und die Vertreter der Wehrmacht, der Partei und der anderen Behörden.

Bei einem Pressetee im Hotel „Europa-Hof“ sagten sich die einheimischen und auswärtigen Journalisten mit den Darstellern und dem Stab viele freundliche Worte. Noch einmal schwirrten die vielen kleinen, schönen und schweren Erlebnisse durch den Raum, die jeder Teilnehmer der Karl May-Expedition in der Wüste hatte, und von denen wir schon einmal kurz anlässlich einer Vorführung von Musterkopien in Berlin berichteten.

Nach der Vorführung fanden sich alle Gäste mit den Darstellern und dem künstlerischen und technischen Stab im Karl May-Blockhaus in Dresden-Radebeul ein, wo man Gelegenheit hatte, von Frau Klara May direkt zu erfahren, wie sie persönlich diesen Film aufnahm.

Der Eindruck, den der Film auf uns machte, dürfte sich im wesentlichen mit dem der Witwe Karl Mays decken. Wir berichten über diesen Syndikat-Film ausführlicher in der vorliegenden Ausgabe des „FILM“ unter der Rubrik „Kritik der Woche.“ **F. R.**